

Haushaltsrede Siegfried Schwaner, CDU-Fraktion am 6. Juli 2016 Stadt Meckenheim

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

die Haushaltszahlen mit dem mitgelieferten Haushaltssicherungskonzept, liefern keinen Grund zur Freude.

Im Gegenteil: Mit Kummer müssen wir feststellen, dass der Haushalt 2016 mit einem Defizit von 15, 7 Mio Euro abschließt.

Meckenheim, bisher immer stolz darauf, als eine der ganz wenigen Städte im Land, ohne Haushaltssicherung auszukommen, befindet sich nunmehr **unverschuldet**, in dieser misslichen Lage.

Die Ausgleichsrücklage längst aufgebraucht, das Eigenkapital geschrumpft, die Kreditaufnahmen weiten sich aus, und wir können nur hoffen, dass die Zinsen stabil bleiben.

Die Ursachen für die schlechte Finanzsituation der Stadt sind vielfältig.

Vieles war vor Jahresbeginn 2015 noch nicht **annähernd** zu erkennen.

Die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen, schlagen sich auch auf der kommunalen Ebene nieder - bis zu uns nach Meckenheim.

Stellvertretend steht hierfür als „**dicker finanzieller Brocken**“ – die Flüchtlings- und Asylbewerberunterbringung.

Der Haushalt 2016, und weitere Jahre, dokumentieren die schwierige finanzielle Situation der Stadt.

Die gesetzlichen Vorschriften für eine Haushaltssicherung machte es bei den **Haushaltsplanberatungen dann notwendig**, die vorgelegte 10jährige Finanzplanung, fest in den Blick zu nehmen.

Bei der Frage der Einnahmenverbesserungen haben Bürgermeister, Beigeordnete und Kämmerin die Fraktionen frühzeitig mit auf den Weg geholt.

Sie haben beleuchtet, dass ohne eine Gebühren-Erhöhung, eine Anhebung der Grundsteuer A und B und der Gewerbesteuer aber auch **Einsparungen im Verwaltungsbereich** der Stadt, ein Haushaltsausgleich bis 2026 sonst nicht möglich wäre.

In **großer Einmütigkeit** – wenn auch nach langem Ringen um den besten Weg – wurden in interfraktionellen Beratungen weitgehende Überlegungen angestellt.

Immer vor Augen das Ziel, wie wir zur Verbesserung der Haushaltslage für die nächsten zehn Jahre kommen können, und zwar **Schritt für Schritt und mit Augenmaß**.

Dabei ist uns bewusst, dass die Erhöhung der Grundsteuer jeden Hauseigentümer und jeden Mieter trifft. Und zwar auch die Menschen, die **tatsächlich auf jeden Euro zu achten** haben.

Schweren Herzens müssen wir auch – dazu zwingen uns die Haushaltsvorschriften – alle bisherigen freiwilligen Leistungen kritisch unter die Lupe nehmen.

Hier und da werden wir den **Rotstift** ansetzen müssen.

Bei allem sehen wir doch einen **Silberstreifen** am Horizont:

Dann das zu beschließende Haushaltssicherungskonzept **zeigt denn auch**, dass – wenn auch erst im Jahr 2021 – der Haushaltsausgleich erreicht wird. –

Zur Analyse des Haushaltsplanes für 2016:

Es fällt die Entwicklung der **Personalkosten** auf.

Während diese in 2015 bei 15,3 Mio. EUR lagen, steigen sie im Planansatz 2016 auf rund 16,7 Mio. EUR, in den Folgejahren werden sie in konstant bleiben, und sich in dieser Größenordnung in etwa einpendeln.

Die Ursachen für diese Ausweitung kennen wir:

Es sind Mehrkosten durch Tarifierhöhungen, Beförderungen und Stellenausweitung, insbesondere im Bereich Kita, sowie im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise.

Wir werden sicherlich in der Zukunft die **Personalaufwendungen** kritisch hinterfragen müssen.

Falsch aber wäre in diesem Zusammenhang eine **einseitige Interpretation** des Berichtes der überörtlichen Gemeindeprüfungsanstalt. Hier wird beschrieben, dass Meckenheim mit seinem Personalbestand über dem Durchschnitt vergleichbarer Kommunen liegt.

Das ist eine nackte Tatsachen-Aufzählung, ohne dass die **Prüfer dies etwa kritisiert hätten**.

Ein Beispiel aus dem Prüfungsbericht:

„**Gerne im Grünen leben und arbeiten**“ hat 2012 der Stadtrat als Leitziel beschlossen:

Es wurde ein Pflegekonzept erarbeitet **und Personal** eingestellt.

Dazu sagt die überörtliche Prüfung **dann auch**, dass dadurch das Stadtbild verschönert und somit attraktiv für den Zuzug junger Familien ist. Dass dieses Konzept aufgegangen ist, sehen wir an den Neubaugebieten. -

Für uns überzeugend, hat der 1. Beigeordnete, Herr **Holger Jung**, mit einer Analyse die personalwirtschaftliche Sicht der nächsten Jahre aufgezeigt. Auch – und besonders - unter Einbeziehung der demografischen Handlungsfelder.

Danach können die Personalaufwendungen über die nächsten 10 Jahre – trotz Tarifsteigerungen und Unabwägbarkeiten- auf einem möglichst gleichbleibenden Level, in etwa stabil gehalten werden.

Der Haushalt bildet in nüchternen Zahlen die finanziellen Folgen der bekannten Konflikte und die daraus **resultierende Flüchtlingsbewegung, auch** für die Stadt Meckenheim ab.

5,7 Millionen Euro wurden in Haushaltsplan 2016 nach dem **Flüchtlingsleistungsbewerbungsgesetz** angesetzt, für Flüchtlingsunterkünfte rund 2,1 Millionen Euro.

Kreditfinanziert, ... wie wäre es sonst anders zu stemmen?!

Abschreibungen und Zinsaufwendungen gehen zu Lasten der Ertragsrechnung. Und Tilgungen müssen auch geleistet werden.

Der unerwartet **starke Zugang 2015** von Flüchtlingen nach Deutschland hat nicht nur Meckenheim finanziell in starke Bedrängnis gebracht.

Die **Kostenerstattungen des Landes** waren nur ein Tropfen auf den heißen Stein; die Flüchtlingspauschalen waren viel zu niedrig angesetzt.

Dies soll ja besser werden; Bund und Land versprechen öffentlichkeitswirksam höhere Erstattungen pro Flüchtling und Jahr, unabhängig davon, zu welchem Zeitpunkt die Flüchtlinge in die einzelnen Kommunen kommen.

Bedrückend ist zudem die Entwicklung der **Transferaufwendungen**.

In 2015 wies der Haushalt hier noch Aufwendungen in Höhe von rund 30 Mio EUR aus, im **aktuell vorliegenden** Haushaltplan 2016 sind sie mit rund 35 Mio EUR etatisiert.

In 2017 sind es bereits 37 Mio. Euro. Eine Entwicklung, auf die wir hier im Rat **keinen Einfluss** haben.

Dennoch: Es ist in Meckenheim bisher sehr gut gelungen, den Menschen, die zu uns gekommen sind, Schutz zu geben und sie zu versorgen.

Das ist das Verdienst sowohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung – **(der 1. Beigeordnete, Herr Holger Jung, hat sich hier als besonders kompetenter Organisator erwiesen)** - als auch vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, sei es bei Sprachkursen und vielem mehr.

Die massiven externen Kostensteigerungen – Kosten der Flüchtlingsbewegung, deutliche Steigerung der Kreisumlage, Folgekosten der Investitionen in Flüchtlingsunterkünfte - können **nicht angespart** werden.

Und es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass wir Tugenden wie **Ausgabenkontrolle und Ausgabendisziplin**, wie auch die **branchenmäßige Entwicklung der Gewerbesteuer-Einnahmen** nicht aus dem Auge verlieren werden.

Alle durchgeführten **Investitionen** sind ein gelungenes Beispiel für das **Wachstum der Stadt**, für ihre Attraktivität und Beweis auch dafür, dass viele **junge Familien** hier ansässig wurden.

Das Augenmerk liegt jetzt richtigerweise auf Investitionen in der Schaffung von Wohnraum, der jetzt für die hilfebedürftigen Flüchtlinge, und natürlich auch den **sozial schwächer** gestellten Menschen aus Meckenheim zugutekommen soll.

Zugleich wurde investiert im Bereich von Kitaplätzen, um den Bedarf an **modernen und ansprechenden** Räumen zu decken.

Beim integrierten **Handlungskonzept „Altstadt“** wurde – **quer durch alle Fraktionen** – stets bedacht, dass eine attraktive Mecklenheimer Altstadt zum erfolgreichen Wirtschaften unserer Kaufleute ganz wesentlich beiträgt.

Die Weiterentwicklung des **Gewerbeparks** ist richtig, und die im Haushalt dafür eingestellten Mittel sind notwendig. **Ansiedlungswilligen** Gewerbetreibenden sollen Grundstücksflächen angeboten werden können.

Die Stadt ist dringend auf Gewerbesteuerzahler angewiesen.

Ich komme zum Schluss:

Das uns vorgelegte **Haushaltssicherungskonzept** zeigt auf, dass es uns ab dem Haushaltsjahr 2021 wieder bessergeht, dann ist voraussichtlich mit einem ausgeglichenen Haushalt zu rechnen.

Denn die heute zu beschließenden Maßnahmen werden greifen.

Wir werden uns einer moderaten Erhöhung der Gebühren und Steuern nicht versperren. Den **Stellenplan** tragen wir mit.

Leider müssen wir **weiter Schulden** machen.

Leichtfertig sind wir **noch nie** mit **geliehenem** Geld umgegangen. Doch anders ist die aktuelle, unverschuldete Zwangslage nicht zu stemmen.

Insgesamt können wir dem Haushalt 2016 und dem Haushaltssicherungskonzept in diesem Jahr zustimmen.

Wir danken der Kämmerin, Frau Pia-Maria Gietz, für ihre professionelle Arbeit und die Unterstützung bei den Beratungen des Haushalts bei unseren Fraktionskolleginnen und Kollegen.

Wir sind sicher, dass die Aufstellung dieses Haushaltes eine besondere Herausforderung und harte Arbeit war.

Herzlichen Dank dafür.